Frankfurt:

Initiative Gewerkschafter gegen den Krieg!

Krieg oder Frieden. In den nächsten Tagen und Stunden treffen eine Handvoll Regierungsvertreter die Entscheidung. Millionen Menschen auf der ganzen Welt haben sich schon entschieden: Don't attack Iraq.
Am 15. Februar 2002 haben wir Geschichte gemacht. An einem einzigen Tag protestierten über 15 Millionen Menschen gemeinsam gegen die Absicht zweier Staaten, Krieg gegen ein ohnehin schon geschundenes Volk zu führen. 2 Millionen in London, 3 Millionen in Rom, 2 Millionen in Barcelona, 2 Millionen in Madrid und eine halbe Million in Berlin. Die Welt ist gegen einen Krieg.
Die fast stündlich größer werdende Opposition gegen den Krieg bringt den Zeitplan einer Supermacht gewaltig durcheinander. Wir sehen, dass der Schlüssel für einen Frieden auf den Straßen der Welt, in den Unternehmen, in den Schulen, Universitäten und am Arbeitsplatz zu finden ist. Wir können das Blutbad im Mittleren Osten stoppen. Die amerikanische und englische Regierung stehen unter Druck und verlieren jede Minute ihr Ansehen und das ohnehin schon kaum vorhandene Quäntchen an Glaubwürdigkeit.
Bushs „Krieg gegen die Achse des Bösen" ist auch ein Synonym für einen laufenden Krieg gegen gewerkschaftliche Rechte und sozialabgesicherte Arbeitsverhältnisse. Krieg gegen eine gesunde Umwelt, gegen Menschenrechte und gegen die Regulierung des freien Marktes. Der „Krieg gegen die Achse des Bösen" ist ein Krieg gegen uns alle.
Wir sind Gewerkschaftsmitglieder und Beschäftigte aus verschiedenen öffentlichen und privaten Betrieben, Einrichtungen und Gewerkschaften, die nein sagen zum Krieg gegen den Irak! Die Bewegung gegen den Krieg tragen wir in die Betriebe, an den Arbeitsplatz und überall dorthin, wo wir arbeiten, KollegInnen und Freunde haben.

Aktionen jetzt und nach Kriegsausbruch
Am Tag des Kriegsausbruchs können wir nicht einfach weiterarbeiten, so als wäre nichts geschehen. Wie am 11. September 2001, müssen wir vor die Betriebe, Unternehmen und Einrichtungen des öffentlichen Dienstes gehen und gegen den Krieg demonstrieren. Wir fordern alle Arbeitgeber auf, diese Aktionen direkt nach Kriegsausbruch zu unterstützen.

Die Gewerkschaften haben die Kraft und die Möglichkeit dort Streiks und Aktionen zu organisieren, wo der Transport der Militärmaschinerie gestoppt werden kann. Vielfältige Aktionen und Streiks können den Kriegswahn stoppen. Wenn allein in Deutschland die Lokführer streiken, kann in dieser Zeit auch kein Kriegsmaterial transportiert werden. Wenn der Wetterdienst und die Fluglotsen auf den Flughäfen streiken, dann dürfen auch keine Militärmaschinen starten. Demonstrationen, Arbeitsniederlegungen und Fantasie sind gefragt!

Wir sind dabei und beteiligen uns an den Aktionen des Frankfurter Bündnisses gegen den Krieg, jeden Montag um 17.30 Uhr vor der Katharinenkirche unter dem Transparent: Don't attack Iraq! Initiative Gewerkschafter gegen den Krieg!

Kontakt: Armin Drossel (ver.di-vertrauensmann) armin.drossel@t-online.de

Wir unterstützen die Initiative und machen mit:

Name	Adresse	e-mail	Gewerkschaft/Betrieb